

# Paris : Wohnungsnot ohne Ruinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-633154>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# PARIS

## WOHNUNGSNOT OHNE RUINEN

Photos: W. Rothmund, Text: H. Leclerc



Der Hausengang, der wie ein grosses Maussloch anmutet, vermittelt schon ein Bild über die Wohnungen, die in diesem Hause zu finden sind. Fröhlich, um 5 Uhr, wenn die Kinder noch fest schlafen, geht Frau B. Milch holen für das Frühstück. Kreis: Dann beginnt die Arbeit mit den Kindern, vier kleine Kinder anzukleiden gibt allerdings zu tun



Oben: Eine ganze Armee von Schuhen stehen jeden Tag bereit, um gepulzt zu werden. Rechts: Wenn man das einzige Fenster der Wohnung öffnet, sieht man etwas nicht, wie es allgemein üblich ist, auf die Strasse, sondern in einen dunklen Schacht, der zuletzt noch dazu dient, gebrauchte Gegenstände aller Art aufzubewahren



Zwischen dem Louvre und dem... sind in den letzten Jahren vor dem... von... abgerissen worden... Wänden... Katten- und anderen Unge... hier auch unzählige gesch... zerstört, um einer neuen... Weit Platz zu machen. Aus... den ist aber diese alte Barock... in der die Familie B... wohnt... mutet wie ein grosses Maussloch... die Menschen ein und ausgeh... Neugier und unser Berufsst... den. Wohnen denn all diese... ergründlichen Hühler? Auch w... tasteten uns erst einen lang... Gang entlang. Dann kletterte... wackelige Treppe hoch. An... der zahl... Minuten später sass ich einem... gegenüber, das uns bereitwillig... erzählte. Der Mann, ein... riger Boxhandschuhler, hatte... Zeit in der... und so... in ihrem Wesen und in ihrer... Wenn man aber genau hinscha... den besetzten, fast verfallenen... gen und ihren Mund... Nat... Beiden damit an, uns von ihre... erzählen, die gerade in der... jeden Augenblick zurückkehr... die Deutschen kamen, sind w... fächert, wo wir eine schöne... gefunden haben. Ah, Monsieur... Van Paris sind wir damals m... geflüchtet, und in Lyon sind wir... gekommen. Ich werde ewig an... Jean-Claude denken, der irgend... und Mâcon in einem Bauernd... gekommen ist. Als wir dann... zurückgekommen sind, haben... Wir warfen einen Blick um... im Quadrat, mit Möbeln über... platz, auf dem zwei Erwarde... lebten. Hier schliefen sie, ass... Schulaufgaben, arbeiteten... grosse Säuberkeit, die herr... freundlicher Weise angeordn... Herr B... das einzige Fenster... den lichtlosen, schäblichste... wir schon vom Treppenhau... und den der Hauswirt in... «Cours» nannte. Wirklich, es... grosse moralische Kraft dar... Dann sprach seine Frau... Sorgen, von den zu kleinen...



Mit wehmütigem Blick studiert Frau B. die Fleischpreise. Ob sie heute wohl mal ein wenig Fleisch kaufen kann?

zu geringen Einkünften, oft sitzen ich ganz vor... zweifelt da und rechnet und rechnet... doch die Ausgaben sind immer höher als die Einnahmen... Quelle sie die chem? Zum Glück habe ich meine... Eltern hier in Paris... Da unterbrach sie sich... plötzlich und rief in die «Küche», die nur durch... einen Vorhang vom Langraum abgetrennt war, um... einen Blick auf den Suppentopf zu werfen. Dann... kam sie wieder und fuhr fort, wie wenn sie an... über das Gesehene und Gehörte trösten wollte... «Aber man hat auch seine kleinen Freuden bei... zu der Wohnungsentgelt und all der übrigen Mi... Schon Sie, die Kinder... Und wie wenn das... das Stichwort gewesen wäre, ging die Tür auf... und mit einem unheimlichen Krach stürzten ein... vier Kinder, die Arlette, die Monique, die Suz... und der kleine Jean-Claude in das Stübchen, in... dem man sich kaum mehr zu bewegen wagte... Und doch blieben wir noch ein wenig und war... den Zungen dafür, dass das wahre Glück durch... aus nicht immer in Palästen wohnt...

Es ist indessen sicher, dass ein geistig, seellich... und physisch gesundes Familienleben unter sol... Umständen unmöglich ist. Das weiss die... Familie B... ebenso gut wie die meisten anderen... Franzosen... doch es ist unmöglich eine andere... Wohnung zu finden. Während der Besatzungszeit... und kurz nach der Liberation hat Paris einen... ganz «normen» Einwohnerzuwachs erhalten. Von... allein aus den normannischen zerstörten Städte... sind viele Menschen nach Paris gekommen... Andererseits sind noch sehr viele Gebäude von... der französischen und amerikanischen Militär... behörde beschagnahet. Die Bautätigkeit ist in... Paris, wie übrigens auch in den vorgenannten... zerstörten Gebieten gleich null, und so besteht... nur wenig oder überhaupt keine Aussicht auf... normalen Weg zu einer Wohnung zu kommen... Hunderttausende von Menschen, besonders junge... Ehepaare, lassen sich bei den öffentlichen und... privaten Wohnungsvermittlungsstellen einschleusen... doch diese Stellen können nur wenig tun, da sie... kleinerer Konsumtobjektbefugnis haben. Dennoch hört... man von Zeit zu Zeit, dass der oder jener eine... Wohnung gefunden habe. Das sind aber dann... meistens reiche Leute, denn die «Abstandszahlun... gen» und «Schmiergelder» anderer Art, die in sol... chen Fällen an Verwalter und Concierge bezahlt... werden, erreichen manchmal geradezu astrono... mische Summen. Dafür haben wir selbst ein Bei... spiel erlebt, dieser Tage. Als wir einen Bekann... ten zu seiner neuen 62-immer-Wohnung besück... wünschten, fragte er uns in spontaner Weise... «Wollen Sie auch eine haben? Zwei und eine... Habe Million Franken auf den Tisch... und sie... können heute Abend einziehen...»

Zu ärgerlich, dass Herr und Frau B... nicht... zwei und eine halbe Million besitzen. Wirklich zu... schade! Nun, dafür hat aber unser Freund mit... der neuen Wohnung keine Kinder...



Am Abend, wenn die drei ganz Kleinen schlafen, sitzt Frau B. mit dem ältesten Tochterchen, der Arlette, zusammen und macht die Tagesbilanz



Nachdem man die Kinder in die Schule begleitet hat, findet nun Frau B. endlich Zeit, um ihre Einkäufe zu machen, heutzutage keine Kleinigkeit, wo alles so teuer ist



Sonntag - Ruhetag! Am Sonntag geht die ganze Familie hinaus ins Freie. Paris hat ja sehr viele Parkanlagen, wo sich die Kinder tummeln können